

2024

125.
GEBURTSTAG
ERICH
KÄSTNER



JUBILÄUMSBRIEF

Foto: pa

Deutsche Post 



125.

GEBURTSTAG

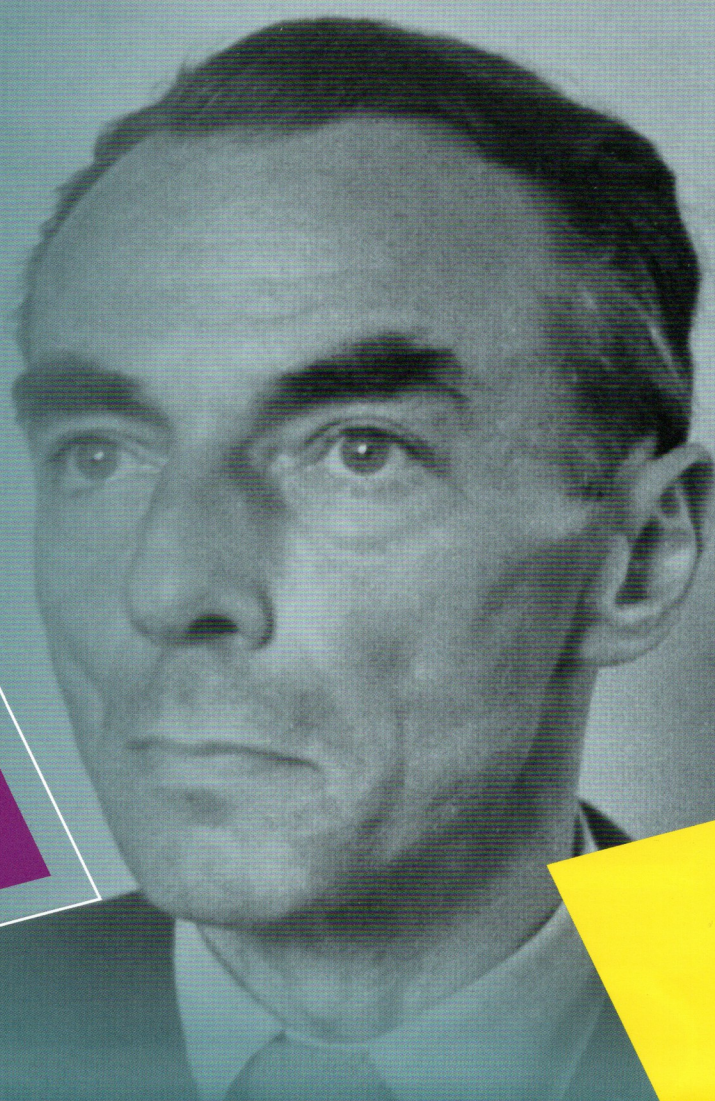
ERICH
KÄSTNER

125.

GEBURTSTAG

ERICH KÄSTNER

Der Schriftsteller und Publizist, Drehbuchschreiber und Kabarettichter Erich Kästner (1899–1974) gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts. Bekannt ist er vor allem für seine Kinder- und Jugendbücher. Seine Werke, für die er zahlreiche Auszeichnungen erhielt, wurden in mehr als sieben Sprachen übersetzt und sind weltweit in unzähligen Auflagen erschienen.

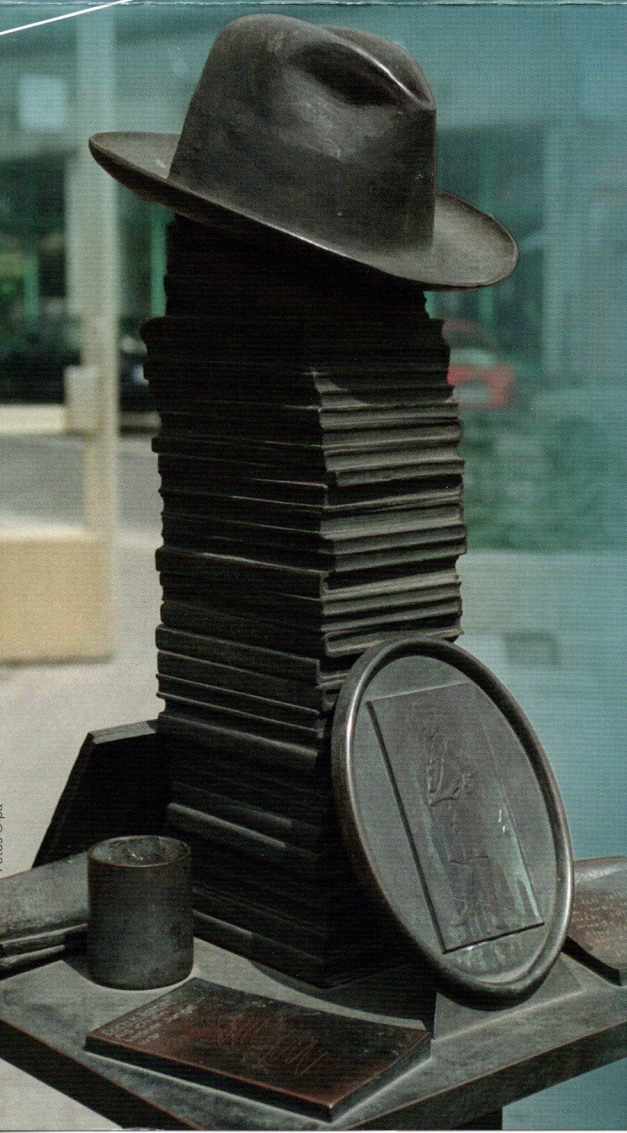


ERICH KÄSTNER UND SEINE PUBLIZISTISCHE KARRIERE

In Berlin wirkte Erich Kästner ab 1927 als Theaterkritiker und verfasste zeit-, sozial- und gesellschaftskritische Texte sowie satirische Verse, in denen er den Berliner Alltag und die Politik der Weimarer Republik kommentierte. Unter dem Titel „Herz auf Taille“ erschien 1928 auch sein erster Gedichtband. Beispiele weiterer Lyriksammlungen sind „Ein Mann gibt Auskunft“ (1930), „Gesang zwischen den Stühlen“ (1932), „Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke“ (1936) und „Die 13 Monate“ (1955).

Ab 1929 folgten jene Werke, die unbestritten zu den Klassikern der deutschen Kinder- und Jugendliteratur gehören: „Emil und die Detektive“ (1929), „Pünktchen und Anton“ (1931), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933) sowie „Das doppelte Lottchen“ (1949). Ein besonderes Merkmal dieser Geschichten besteht darin, dass sie aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen und nicht aus der Perspektive von Erwachsenen erzählt werden.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fiel Erich Kästner in Ungnade und musste miterleben, wie seine Bücher verboten und 1933 verbrannt wurden. Betroffen waren namentlich seine Gedichte und der 1931 herausgegebene Erwachsenenroman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“, in dem Kästner vor den zeitgenössischen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen warnte und sich gegen Militarismus und Faschismus wandte. Nach Kriegsende engagierte er sich verstärkt für die Etablierung der Demokratie, für die Abrüstung und den Weltfrieden. Ein populäres Werk aus jener Zeit ist das Kinderbuch „Die Konferenz der Tiere“ (1949).



CHRONOLOGIE

125. Geburtstag Erich Kästner



Ursprünglich von Kästners Onkel Franz Augustin bewohnt, wurde die Villa dank vielfältigen bürgerschaftlichen Engagements im Jahr 2000 zur Heimstätte des Erich Kästner Hauses für Literatur e.V.

- 1899** Emil Erich Kästner kommt am 23. Februar in Dresden zur Welt und wächst als Einzelkind in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf.
- 1913** Nach dem Besuch der Volksschule tritt Erich in ein Lehrerseminar ein und veröffentlicht erste Gedichte in einer Schülerzeitung.
- 1917** wird er zum Militärdienst einberufen und kehrt im Jahr darauf mit einem Herzleiden aus dem Ersten Weltkrieg zurück.
- 1919** Kästner schließt die Ausbildung zum Lehrer zwar ab, verwirft jedoch den Plan, in diesem Beruf zu arbeiten. Stattdessen holt er das Abitur nach und nimmt in Leipzig ein geisteswissenschaftliches Studium auf. Parallel dazu schreibt er kurze Artikel für verschiedene Zeitungen.
- 1924** erhält er bei der „Neuen Leipziger Zeitung“ eine Anstellung.
- 1925** promoviert er mit einer Arbeit über Friedrich den Großen und die deutsche Literatur.
- 1927** Wegen der Publikation eines erotischen Gedichts und des darauf folgenden Skandals wird Kästner entlassen und siedelt nach Berlin über.
- 1933** werden seine Bücher von den Nationalsozialisten verboten und verbrannt. 1943 folgt das generelle Publikationsverbot. Doch Kästner bleibt, auch nach Verhaftungen und Verhören durch die Gestapo, in Deutschland.
- 1945** Nach Kriegsende kann Erich Kästner seine schriftstellerische und publizistische Arbeit in München wieder aufnehmen. Ab 1946 gibt er zudem die Jugendzeitschrift „Pinguin“ heraus.
- 1951** wählt man ihn zum Präsidenten des westdeutschen PEN-Zentrums. Dieses Amt hat Kästner bis 1962 inne und fungiert ab 1965 als Ehrenvorsitzender.
- 1957** Seine Erinnerungen „Als ich ein kleiner Junge war“ erscheinen.
- 1974** Erich Kästner stirbt am 29. Juli in München und wird auf dem Friedhof St. Georg in München-Bogenhausen beigesetzt.

Erich Kästner musste dabei zusehen, wie seine Werke verbrannt werden.

